

## Neue **Migräne-Leitlinie** veröffentlicht

Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) und die Deutsche Migräne- und Kopfschmerzgesellschaft (DMKG) haben neue Empfehlungen für Therapie und Prophylaxe der Migräne vorgelegt. Neu ist demnach, dass bei chronischer Migräne – mit oder ohne Gebrauch von Schmerz- oder Migränemitteln – Topiramat und Onabotulinumtoxin A wirksam sind. Zur Migräneprophylaxe bei Kindern könne angesichts einer sehr hohen Placeborate keine therapeutische Überlegenheit von Valproinsäure, Topiramat oder Amitriptylin gezeigt

werden. Bei der Akuttherapie der Migräneattacken seien nach wie vor die Triptane am besten wirksam mit einem sehr guten Sicherheitsprofil. Die Wirksamkeit der Beta-blocker Metoprolol und Propranolol, des Kalziumantagonisten Flunarizin, der Antikonvulsiva Topiramat und Valproinsäure und des trizyklischen Antidepressivums Amitriptylin seien in der Migräneprophylaxe am besten durch randomisierte Studien belegt.

Die neue, knapp 100 Seiten umfassende Leitlinie gewichtet verschiedene Verfahren und nimmt Stellung zu Therapien ohne Wirksamkeitsnachweis. Sie ist eine Fortentwicklung von sechs deutschen und internationalen Leitlinien.

DGN und DMKG hoffen, dass die neue Leitlinie die Versorgungssituation für Kinder und Erwachsene mit Migräne verbessern wird. Bei der Vorstellung der Empfehlungen, die insbesondere auch Hausärzten als Richtschnur dienen sollen, führten sie hier Defizite an:

„Migränepatienten sind in Deutschland nicht ausreichend versorgt“, kritisierte Prof. Hans-Christoph Diener, Kopfschmerzexperte der DGN, der die Leitlinienarbeit mitkoordiniert hat. „Die Behandlungsmöglichkeiten werden derzeit nicht bei allen Patienten ausgeschöpft.“



## Fluoridlack kann Karies mindern

Fluoridlack trägt wirksam zur Remineralisierung der Zahnoberfläche bei und verhindert die Entstehung und das Fortschreiten von Karies. Dies ist das Ergebnis eines Rapid Reports, den das Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit im Gesundheitswesen (IQWiG) Ende April publiziert hat. Ob die Fluoridierung auch bezüglich weiterer Endpunkte wie Zahnerhalt, -schmerzen oder dentalen Abszessen Vorteile bietet, ist mangels aussagekräftiger Daten allerdings unklar.

Während Karies bei Erwachsenen und Jugendlichen rückläufig ist, zeigen Untersuchungen bei den Unter-Dreijährigen fast keinen Rückgang: Im Durchschnitt lässt sich bei rund 14 Prozent der Dreijährigen in Deutschland Karies an den Milchzähnen feststellen. Sind bereits Milchzähne mit Karies befallen, werden oft auch die nachfolgenden bleibenden Zähne früh kariös.

Für den Report extrahierten die Wissenschaftler des IQWiG Ergebnisse aus 15 randomisierten kontrollierten Studien, in denen insgesamt 5.002 Kinder bis sechs Jahre – sowohl mit als auch ohne Karies – mit Fluoridlack behandelt wurden, während 4.705 Kinder keine Fluoridierung erhielten. In vielen Studien wurden zusätzlich Maßnahmen zur Kariesprävention angeboten, etwa Schulungen zur Mundhygiene oder Bereitstellen von Zahnbürsten und fluoridierter Zahnpasta.

Trotz der sehr heterogenen Studienergebnisse ließe sich ein deutlicher Vorteil von Fluoridlack feststellen, teilt das IQWiG mit: Nach dem Aufbringen trat Karies an Milchzähnen seltener auf als bei der Versorgung ohne Fluoridierung. Bei etwa jedem zehnten Kind könnte damit Karies gänzlich verhindert werden, bei weiteren würde zumindest das Fortschreiten der Karies vermindert.



Die Leitlinie beleuchtet auch Sondersituationen wie Migräne in der Schwangerschaft. Sie ist kostenfrei zugänglich: <https://hausarzt.link/tnWIL>